

Gastkommentar

VON HERBERT SIEGHARTSLEITNER I ANDESJÄGERMEISTER

Ruhe bitte!

Dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, ist nicht das Ende der Welt. Vielmehr ist es, insbesondere im Frühling, der Beginn von neuem Leben. Und es gilt, diesem neuen, wilden Leben mit dem nötigen Respekt entgegenzutreten. Die Lebensräume in Wald und Flur können nur funktionieren, wenn sich alle Nutzer des grünen Stellenwerts bewusst sind. Die Natur wird nicht mehr, aber es gibt mehr Nutzer. Das spüren insbesondere die Wildtiere. Der Druck auf das Wild steigt und letztlich werden immer mehr Tiere aus ihren angestammten Lebensräumen verdrängt. Um das ökologische Gleichgewicht auch in Zukunft halten zu können, braucht es ein gesetzliches Regelwerk. Das Gebot der Stunde heißt daher auch in Oberösterreich ökologische Raumplanung. Wir brauchen klar definierte Zonen, wo Tourismus- und Freizeitnutzung stattfinden soll. Und eben ausgewiesene Rückzugsgebiete für Wildtiere. Im Mittelpunkt der Arbeit der oberösterreichischen Jäger und Jägerinnen steht der Naturschutz. Und damit auch der Schutz der Wildtiere. Wir sehen das Recht der Wildtiere bedroht - und müssen daher als deren Anwälte aktiv werden. Die vielen Jäger und Jägerinnen sind die laute Stimme der Wildtiere. Die letztlich wohl auch vonseiten der Politik erhört werden muss.

Auf der Website www. fragen-zur-jagd.at eröffnet der OÖ. Landesjagdverband interessante Einblicke in die Welt der Jägerinnen und Jäger sowie unsere heimischen Lebensräume und Wildtiere.

Kontrollierte Frühlingsgefühle im Wald

Weidmannsheil Natur | Wildtiere | Umwelt Eine VOLKSBLATT-Serie in Zusammenarbeit mit dem OO. Landesjagdverband

Mutter Natur hat den Frühlingswecker gestellt, in der Flora und Fauna ist es an der Zeit aufzustehen. Lange und erholsam war der Winterschlaf, doch jetzt ist eine Aufbruchsstimmung bei Mensch und Tier spürbar. Die heimischen Wälder und Wiesen sind der Boden für neues Leben. Es sind Kraftorte, die wir Menschen insbesondere im Frühling aufsuchen. Orte, die uns nach vielen grauen, nebeligen Tagen frische Energie vermitteln. Denn im Frühling bekennt die Natur wieder Farbe: Am Waldrand duftet das Grün und Buschwindröschen, Schlüsselblume und Veilchen sorgen für einen optischen Paukenschlag.

Schutz für den Nachwuchs

Doch wie so oft gilt es auch den Kraftplatz Wald zu teilen. Nicht nur den Mensch saugt zwischen Nadeln und Farnen Glückshormone auf. Der Wald ist vor allem auch Lebensraum für unzählige Tiere. Die Blüten von Haselnuss und Weiden sind das begehrte Ziel der ersten Insekten, Igel brechen zu vorsichtigen Erkundungsgängen auf und Zugvögel wie die Waldschnepfe sind im Landeanflug auf heimische Brutgebiete.

Im Frühling findet sich zwischen den Bäumen wohl auch die größte Geburtenstation im Land. Von Ende April bis Mitte Juni erreicht die Brutzeit für Wildtiere ihren Höhepunkt. Wildschweine, Füchse und Hasen sorgen jetzt schon dafür, dass der Waldkindergarten gut gefüllt ist. Wer also dieser Tage einen Schritt in die Natur setzt, sollte stets eines im Gepäck haben: Respekt. Es gilt, die Natur in ihrer

Schönheit zu genießen, ohne ihr dabei "Kratzer" zuzufügen. So sollten insbesondere im Frühling zum Schutz der jungen Wildtiere Hunde nur an der langen Leine durch Waldgebiete laufen. Gerüche, Geräusche und Bewegungen von jungem Wild wecken mitunter Jagdinstinkte, gegen die Hundebesitzer machtlos sind

Keine menschlichen Eingriffe

Doch nicht nur ein Vierbeiner mit Freiheitsdrang kann zur Gefahr für den wilden Nachwuchs, bei dem ohnehin bereits von Natur aus die höchste Sterblichkeit liegt, werden. "Oft ist der Mensch selbst nicht unbeteiligt. So falsch verstandene kann lebensbedrohliche Tierliebe Folgen haben. Vermeintlich zurückgelassene Jungtiere sollen nicht aufgenommen werden", appelliert biologe Christopher Böck, Geschäftsführer des österreichischen Landesjagdverbandes.



Schon bald erreicht die Brutzeit der Wildtiere ihren Höhepunkt. Zum Schutz der jungen Tiere sollen deshalb Hunde an Leinen durch das Waldgebiet geführt werden, um das Wecken des Jagdinstinktes so gut wie möglich zu unterbinden.